

Schmerz, Schweiß, Dornen, Tod



Christi Leiden

Drei »Personen« waren am Sündenfall beteiligt: die Schlange, die Frau und Adam. Jede dieser drei Personen wird von Gott persönlich bestraft. Dabei müssen wir festhalten, dass die Schlange von Satan benutzt wurde. Satan bediente sich der Schlange, um die Menschen zur Sünde zu verleiten. Führen wir uns einmal kurz die Strafe Gottes vor Augen:

Die Strafe der Schlange

»Und Gott der HERR sprach zu der Schlange: Weil du dies getan hast,

sollst du verflucht sein vor allem Vieh und vor allen Tieren des Feldes! Auf deinem Bauch sollst du kriechen und Staubfressen alle Tage deines Lebens. Und ich werde Feindschaft setzen zwischen dir und der Frau und zwischen deinem Samen und ihrem Samen; er wird dir den Kopf zermalmen, und du wirst ihm die Ferse zermalmen.« (1Mo 3,14f.)

- verflucht vor allen anderen Tieren
- Verlust der Beine (Kriechen auf dem Bauch)
- Staub fressen (das, wozu der

Mensch ab diesem Zeitpunkt wieder wird)

- Feindschaft zwischen Nachkommen der Schlange und Nachkommen der Frau
- Nachkomme der Frau wird der Schlange den Kopf zertreten

Die Strafe der Frau

»Zu der Frau sprach er: Ich werde die Mühsal deiner Schwangerschaft sehr mehren, mit Schmerzen sollst du Kinder gebären; und nach deinem Mann wird dein Verlangen sein, er aber wird über dich herrschen.« (1Mo 3,16)

- Mühsal der Schwangerschaft vermehrt
- Schmerzen beim Gebären von Kindern
- der Mann wird über die Frau herrschen und nicht das Verlangen nach Liebe erfüllen

Die Strafe des Mannes

»Und zu Adam sprach er: Weil du auf die Stimme deiner Frau gehört und gegessen hast von dem Baum, von dem ich dir geboten und gesprochen habe: Du sollst nicht davon essen! – so sei der Erdboden verflucht um deinetwillen: Mit Mühsal sollst du davon essen alle Tage deines Lebens; und Dornen und Disteln wird er dir sprossen lassen, und du wirst das Kraut des Feldes essen. Im Schweiß deines Angesichts wirst du dein Brot essen, bis du zurückkehrst zur Erde, denn von ihr bist du genommen. Denn Staub bist du, und zum Staub wirst du zurückkehren!« (1Mo 3,17–19)

- Mühsal beim Erwerb von Brot
- Erdboden bringt Dornen und Disteln hervor
- Schwitzen bei der Arbeit
- körperlicher Tod



Wenn wir auf den Erlöser der Menschheit schauen, stellen wir etwas Erstaunliches fest. Wir sehen, dass Christus in Vollkommenheit in seinem Leiden und Sterben die Folgen der Sünde für Frau und Mann getragen und damit durchbrochen hat.

Was wir aber nicht finden: Die Strafe für die Schlange, Satan in Schlangengestalt, trug Christus nicht! Satan wird seine Strafe in Ewigkeit selbst tragen müssen: »Und er griff den Drachen, die alte Schlange, die der Teufel und der Sa-

tan ist ... Und der Teufel, der sie verführte, wurde in den Feuer- und Schwefelsee geworfen, wo sowohl das Tier ist als auch der falsche Prophet; und sie werden Tag und Nacht gepeinigt werden von Ewigkeit zu Ewigkeit.« (Offb 20,2a.10)

Werfen wir einen Blick auf Christus und sein Leiden für uns sündige Menschen:

Mühsal

Mann und Frau bekommen Mühsal auferlegt, die Frau während der Schwangerschaft und der Mann bei der Arbeit. Dieser Punkt der Strafe trifft somit beide Ehepartner. Wir finden diesen Ausdruck in den deutschen Übersetzungen des Neuen Testaments nicht. Aber wir finden prophetische Hinweise darauf, dass Christus mit Mühsal beladen wurde, Mühsal erdulden musste: »Von der Mühsal seiner Seele wird er Frucht sehen und sich sättigen. Durch seine Erkenntnis wird mein gerechter Knecht die Vielen zur Gerechtigkeit weisen, und ihre Ungerechtigkeiten wird er auf sich laden« (Jes 53,11).

Der Prophet Jeremia beschreibt es ähnlich im Buch der Klagelieder 3,5: »Bitterkeit und Mühsal hat er gegen mich gebaut und mich damit umringt.«

Christus ertrug Mühsal, als er für uns auf dem Weg zum Kreuz war. Christus ertrug Mühsal, als er für uns auf dem Kreuz war. Seine Mühsal bezahlte, was wir nicht hätten bezahlen können, und geht weit über das hinaus, was Frauen während einer Schwangerschaft durchleben müssen. Eine Schwangerschaft ist mühsam, aber nichts im Vergleich zu dem, was Christus durchmachen musste. Arbeit mag

mühsam sein. Wir müssen uns mühen, um dem Erdboden etwas abzugewinnen. Und dennoch ist die anstrengendste Arbeit nichts im Vergleich zu dem, was Christus an Mühe auf sich nahm, um uns zu erlösen.

Schmerzen

Wenn wir mit dem zweiten Punkt der Strafe für die Frau fortfahren, dann finden wir die Schmerzen eindeutig bei unserem Herrn Jesus Christus wieder. Die Größe der Schmerzen, die unser Herr körperlich erleiden musste, können wir uns nur ansatzweise ausmalen. Denken wir an die Schläge ins Gesicht, die Geißelung, die aufgesetzte Dornenkrone, das Schlagen mit einem Rohr auf die Dornenkrone, das Tragen des Kreuzes auf einem aufgerissenen Rücken, die Nägel, die sich durch seinen Körper bohrten, das Hängen am Kreuz, die Schmerzen, wenn die Lunge zerreißt ... Auch wenn rund um die Beschreibungen der Kreuzigung das Wort Schmerz nicht auftaucht, ist der Schmerz doch allgegenwärtig.

Jesaja spricht diese Schmerzen an, wenn er in 53,3a.4a vorausblickend auf Christus in der Vergangenheit sagt: »Er war verachtet und verlassen von den Menschen, ein Mann der Schmerzen und mit Leiden vertraut ... Doch er hat unsere Leiden getragen, und unsere Schmerzen hat er auf sich geladen.« Christus ist der Mann der Schmerzen, der die uns zugeordneten Schmerzen auf sich geladen hat. Auch hier müssen wir wieder dankbar festhalten, dass das Bild der Schmerzen während einer Geburt bei weitem nicht ausreicht, um die Schmerzen zu zeigen, die Christus für uns erlitten hat.

Falsches Herrschen

Der Frau wird vor Augen geführt, dass der Mann sich ihr gegenüber falsch verhalten wird. Nicht Liebe wird die Frau vom Mann empfangen, sondern Herrschaft erdulden müssen. Als Menschen, die in Sünde gefallen sind, stehen wir auch unter einer Herrschaft, die wir eigentlich nicht wollten.

»Denn wenn durch die Übertretung des einen der Tod durch den einen geherrscht hat ... wie die Sünde geherrscht hat im Tod ...« (Röm 5,17a.21a).

Sünde und Tod herrschen über sündige Menschen. Der Mensch möchte das nicht, er sehnt sich nach Sündlosigkeit und Leben. Nun kommt Christus und errettet uns von dieser Herrschaft. David drückt es wie folgt aus: »Denn du hast meine Seele vom Tod errettet, ja, meine Füße vom Sturz, damit ich vor dem Angesicht Gottes im Licht der Lebendigen wandle« (Ps 56,14). Paulus sagt uns, dass »das Gesetz des Geistes des Lebens in Christus Jesus mich freigemacht hat von dem Gesetz der Sünde und des Todes« (Röm 8,2).

Diese falsche, von Gott nicht gewollte satanische Herrschaft hat Christus am Kreuz durchbrochen. Wenn auch wir Männer uns unseren Frauen gegenüber weiterhin falsch verhalten, wir spiegeln hier Sünde und nicht Christus wider!

Dornen und Disteln

Dornen und Disteln scheinen etwas zu sein, das auf der Erde erst seit dem Sündenfall existiert. Ich denke, dass es fast niemanden gibt, der nicht schon einmal mit Dornen in Berührung gekommen ist und empfunden hat, wie weh das tut.

Doch unsere Berührung mit Dornen erfolgt meist unbeabsichtigt, kurzzeitig und relativ leicht. Eine Begegnung mit Dornen, wie sie unser Herr Jesus Christus hatte, kennen wir nicht:

»Und sie flochten eine Krone aus Dornen und setzten sie ihm auf das Haupt und gaben ihm einen Rohrstab in die Rechte; und sie fielen vor ihm auf die Knie und verspotteten ihn und sagten: Sei gegrüßt, König der Juden! Und sie spien ihn an, nahmen den Rohrstab und schlugen ihm auf das Haupt.« (Mt 27,29f.)

Kannst du dir vorstellen, wie das ist, wenn man dir Dornen auf den Kopf setzt? Das werden, so denke ich, keine Rosenzweige gewesen sein, sondern lange, spitze, dünne Dornen. Auf dem Kopf hast du kaum Fleisch. Ein Dorn sitzt sofort mit der Spitze auf dem Knochen. Doch das ist nicht genug! Man nimmt einen Rohrstab und schlägt damit auf den Kopf. Nicht auf den Kopf allein, sondern auf die Dornenkrone, die noch immer auf dem Kopf ist. Solche Schmerzen können wir uns nicht vorstellen.

Die Strafe für Sünde nageln wir Christus förmlich in den Kopf! Er erduldet das, augenscheinlich widerspruchlos. Er beschwert sich nicht. Er klagt nicht. Er leidet stumm unter den Folgen der Sünde für dich und mich!

Schweiß

Wir Menschen schwitzen zum Teil recht stark. Das ist abhängig vom Grad der Anstrengung, dem wir uns unterwerfen, und von genetischen Veranlagungen. Es gibt Menschen, die wenig schwitzen, andere, die extrem stark schwitzen. Schweiß ist eine Folge der Sünde.



Adam und seine Frau haben im Garten Eden nicht geschwitzt. Die Arbeit ging leicht von der Hand. Doch mit der Sünde ändert sich alles. Ab sofort schwitzt der Mensch.

Es gibt aber auch das Schwitzen vor Angst. Und gerade dieses Schwitzen erlebt unser Herr Jesus in extremer Art. »Und als er in ringendem Kampf war, betete er heftiger. Und sein Schweiß wurde wie große Blutstropfen, die auf die Erde herabfielen« (Lk 22,44). Das ist Schwitzen vor Angst in extremster



Tod

»Denn der Lohn der Sünde ist der Tod« (Röm 6,23), das hat – mit anderen Worten – Gott Adam gesagt. Der körperliche Tod ist unbedingte Folge der Sünde des Menschen. Der körperliche Tod veranschaulicht aber auch den geistlichen Tod des Menschen. Wenn Christus die Folgen der Sünde tragen muss, um für die Sünde der Menschen zu bezahlen, dann muss er auch sterben. Und Christus stirbt. Nicht einfach so, weil es dran ist zu sterben, sondern weil er es will.

Er erduldet – ich möchte es einmal so ausdrücken – den geistlichen Tod. Die Sünde von Adam und seiner Frau hat nicht sofort den körperlichen Tod, sondern zunächst den geistlichen Tod zur Folge. Adam und seine Frau erleben die Trennung von Gott auf drastische, spürbare Weise. Zunächst verstecken sie sich vor Gott, dann treibt Gott sie aus dem Garten Eden, in dem sie Gemeinschaft mit Gott hatten, hinaus in die Gottesferne. Als unser Herr am Kreuz hängt, erlebt er den geistlichen Tod, als Gott plötzlich aus seinem Leben verschwindet. »Um die neunte Stunde aber schrie Jesus mit lauter Stimme auf und sagte: Elí, Elí, lemá sabachtháni? Das heißt: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?« (Mt 27,46; Mk 15,34). Er ist von Gott verlassen. Keine Gemeinschaft mehr, geistlicher Tod.

Doch unser Herr erträgt nicht nur den geistlichen Tod, die Trennung von Gott, sondern auch den körperlichen Tod, den auch Adam und seine Frau – und nachfolgend fast alle Menschen, außer Henoch und Elia – erleiden mussten.

»Als nun Jesus den Essig genom-

men hatte, sprach er: Es ist vollbracht! Und er neigte das Haupt und übergab den Geist.« (Joh 19,30)

»Und Jesus rief mit lauter Stimme und sprach: Vater, in deine Hände übergebe ich meinen Geist! Als er aber dies gesagt hatte, verschied er.« (Lk 23,46)

Die Art und Weise, wie Christus stirbt, ist für eine Kreuzigung total untypisch. Einen lauten Ruf oder Schrei stößt zum Ende kein Gekreuzigter mehr aus. Bei einer Kreuzigung zerreißt nach und nach die Lunge. Das führt dazu, dass man am eigenen Blut ertrinkt. Damit ist es normalerweise nicht möglich, am Ende noch laut zu rufen oder zu schreien.

Gleichzeitig ist der Zeitpunkt des Todes beim Herrn Jesus ungewöhnlich. Das sehen wir an der Reaktion des Pilatus, wenn Joseph um den Körper des Herrn Jesus bittet: »Pilatus aber wunderte sich, dass er schon tot sei« (Mk 15,44a).

Christus starb, weil er es wollte und weil er für uns sterben wollte. Er trug auch den letzten Strafpunkt Gottes über die Sünde in Vollkommenheit.

• • • • •

Welche Gnade, welche Liebe strahlen aus der Versöhnungstat unseres Herrn und Retters Jesus Christus! Die Strafe, die jeder Sünder verdient, lud er auf sich. Er bezahlte für uns, was wir niemals hätten bezahlen können. Anbetungswürdiger Herr!

»Die Strafe zu unserem Frieden lag auf ihm, und durch seine Striemen ist uns Heilung geworden.« (Jes 53,5b)

Thorsten Brinkmann

Form. Unser Herr schwitzt so extrem, dass der Schweiß groß wie Blutstropfen wird.

Es ist nachgewiesen, dass in extremen Situationen kleinste Blutgefäße unter der Haut reißen und somit buchstäblich Blut geschwitzt wird. Ob das beim Herrn Jesus hier der Fall ist, mag ich nicht beurteilen. Was wir aber sehen, ist, dass er auch diese Folge der Sünde in einer Art und Weise ertragen hat, wie es fast kein Mensch kennt.